



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche Gold-Grub/ oder Practick. Gottseelig zu sterben
vnd ewig zu leben**

Poza, Juan Bautista

Franckfurt, 1653

Das 11. Capit. von der Liebe vnd warhafften Rew vnd Leydt so vonnöthen
zu der Rechtfertigung vor Gott.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53747)

Gesetzt nun was gesagt worden / so ist
Hieraus leichtlich die Übung vnd Natur
dieser Wirkung zu erkennen / aber zu
Schöpfung vnd Erhaltung einer voll-
kommenen Keu vnd Liebe / müssen wir zu-
vor in vnserem Stand das höchste Concept
so viel vns möglich von der Göttheit / vnd
vnserem Heylandt Jesu Christo formie-
ren / wie wir im 3. Buch nacher geschrie-
ben.

Folget nun die Wirkung der wahren
vollkommenen Keu / so sich in allen vnd je-
den folgenden kurzen Gebettlein befinden /
welche die Anatomiam derselben wahren
Keu vor Augen stellen.

Die erste Form vnd Weiß einer vollkommenen Keu.

Ich wolte daß ich kein Todssünd je-
mahlen begangen hette / weil es ein
Beleydigung vnd Beschweruß /
Verachtung deiner höchsten Güte
ist O Gott; vnd bin nun mehr durch dein
Götts

vollkommener Erkantnuß dieser Materi gelassen werden.

Die Practick/ Vmbständ/ vnd Gelegenheiten des Schmerzens/ vñ Reu der begangenen Sünden/ so zu der Bereyung dieses Sacraments gehören/ folgen hernach.

Es wird erklärt was das für ein Liebe Gottes/ vnd vollkommene Reu vber die Sünden/ durch welche wir gerechtfertiget werden / ehe wir diß Sacrament empfangen / vñnd daß die vnvollkommene Reu oder attrition, so bey gesetzten H. Sacrament/ nothwendig/ seye 11. Cap.

Die Meynungen des Willens erwecken sich in vns / nach deme sie durch die erkantnuß verletzt werden/ vnd die Person / oder Sach so geliebt wird / für gut erkant wird / so erwecket sie die Liebe. Wann sie betrachtet wird/ als die in andern Händen vnd Gewalt stehet / vñnd durch vnser Mittel kan erhalten werden/

werden/erwecket sie ein Hoffnung; Wann sie betrachtet wird/als die schon erlangt vnd genossen worden / empfinden wir Freud vnd Lust darvon.

Im widrigen/wann die Sach oder Person/als böß vorgebildet wird/verursacht sie Haß vnd Abschewen; Wann sie aber vorkompt / als ein mögliches nahes Vbel / bringt sie Furcht mit/wann es beschicht als ein vnemistliches Vbel verursacht solches Schmerzen vnd Traurigkeit. Vnd seynd als die Liebe/vnd der Haß/Begierde/vnnd Furcht/ Hoffnung vnnd Verzweiffung/ Freud / vnnd Traurigkeit widerwertige Ding. Die Liebe/die Begierde vnnd Hoffnung / seynd drey Actus oder Werck/die einfältig ohne Würckung vnnd Schmach seyn könnten / daß sie keine Mittel ersehen oder Gelegenheit suchen / das geliebte/ gewünschte/ vnd verhoffte zuerlangen oder zu erhalten.

Es ist ein ebenmäßige Disposition dieser vnnd deren die etwan Aemter suchen vnnd begehren / wenden aber kein fleiß an / gehen nicht nach/ vnd bearbeiten sich vmb die Nothwendigke

urfft

zurfft sie zu erlangen. Mit diesen seynd zu vergleichen / die so Gott also lieben vnd sein Freundschaft suchen; aber nehmen die darzu gehörige genugsamme Mittel nicht für die handt nach ihrer Möglichkeit / damit sie seine Gnad erhalten mögen.

Die Liebe vnd Begierd wird als dann für kräftig gehalten / wann der Mensch begehrt daß die Güter Gottes ihm sollen gegeben werden / auß Wolgefallen vñ nicht zu diesem Herren selbst / ohne Beobachtung seines eygenen Nutzen vnd Genusß. Dieser Willen vnd Begierd solle bey sich haben ein solchen Vorsatz vnd Begierd / die Gnad vnd Freundschaft Gottes zu erhalten / daß er zum wenigsten nach gegenwertigem Stand die Sünden fliehe / weilten sie Gott beleidigen / mit solcher Resolution, Gemüß / Beschluß vnd Meynung / daß er würcklich sich vorsehe vnd begehre hinführo kein einig Todtünd mehr zu thun / vnd daß ihm die vorgangene mit solchem Widerwillen missfällig seyen / daß er begehre vnd wolte sie niemahlen gethan zu haben / die Würckungen der vollkommenen vnd vnvollkommenen

New

Item/ so attrition genandt wird/welche zum wenigsten zu Empfangung der h. Sacramenten des Tauffs/ vnnnd der Buß notwendig ist/ vberstimmen in einer Sach/das so lang solche wehren/ kan vñ wird in keiner Materi tödlich sündigen der sie besitzt/ vnnnd der jenig so sich entschlossen ein schwere Sünd zu begehen/ der muß notwendig die wirkliche contrition oder attrition ver-
 stehen.

Dann es können sich die Werck der Buß/ von beyderley Arten/ vnnnd das Werck der Todsünd beyammen nicht finden lassen. Vnd ist die Ursach klar vnd hell; dann so lang das Werck der wahren contrition, vnd wahren attrition bestehen/ so ist vnfehlbar/ vnd gezwungener weisß/ der Vorsatz vnnnd Willen nicht tödlich zu sündigen/ in seinem Stand vnd nicht möglich das mit Vorsatz vnnnd kräftigen Willen nicht zu sündigen/ ein anderer Vorsatz vnnnd Willen zu sündigen sich vereinbahren könten.

Vnder den vier Würckungen so der Liebe/ Begierd/ Hoffnung/ vnd Driessung/ zu wider seynd/ ist die erste der Haß vnnnd Abscheuen/

schewen/welche wann er gegen einem Menschen gerichtet ist / so wird er ihme vbeltrölen ; vnd darumb daß die Person ihme an genehm / so wird er das Laster wegen der Person lieben / vnd die Person verschmehen ; Ein Haß ist so von der Verfluchung oder Beleidigung genandt wird/von wessen wegen wir die Person lieben / vnd ein abschewen ab dem Vbel / so ihre zugesügt wird haben.

Wann wir auff diese andere weiß alle Todssünden hassen / weilten sie Gott beleidigen ; Vnd wir nicht begehren daß die höchste Gut beleidiget oder beschwärt werde / zu mahlen auch kräftig vns vornehmen keine Todssünd zu begehen ; Weilten sie die Göttlichen Majestät / ein Vnehr vnd Beleidigung verursachen ; So thun wir die Wirkung der vollkommenen Reue. Dieser Haß vnd Widerwillen begreift in sich ein Schmerzen oder Betrübung gesündigt zu haben / warben / weilten nicht geschehen kan / daß es nicht geschehen seye / der Sünder nichts anders zu verzichten / als ein Schmerzen vnd Kranckheit vber das vergan

vergangenen zu erwecken/ der gestalten daß wann es möglich were/ daß solche Sünden nicht begangen weren worden / er in krafft dieses Schmerzens vnd Betrübnuß sie nit mehr begehen würde.

Die vnvollkommene Rew oder attrition so zu dem Sacrament des Tauffs / vnd der Buß vonnöthen; solle all daß jenig begreifen / was die vollkommene Rew / oder contrition bedarffe / ohne daß die Ursach oder Bewegung des Schmerzens / der begangenen Sünden / Vorsatz / kräftige Begierd nicht zu sündigen ihren Ursprung vnd Anfang von der Liebe Gottes in sich selbst / vnd für sich selbst nicht hat ; sonder von anderen engennütigen Ziehlen herührt ; Als da seynd / die Höll zu fliehen / vnd der glori theilhaftig werden / vnd ander mehr. Die vollkommene Liebe / vnd Rew lieben oder hassen / nichts als Gott vnd seiner Freundschaft zu gefallen. In einer Sach vnder andern ist vonnöthen / daß die vnvollkommene Rew mit der vollkommenen sich vergleiche / damit der Sünder das heilige Sacrament der Buß gebrauchen möge / so da
ist

ist/daß in dem diese wahre Wirkung noch
wehret keine neue Todtsünd kan begangen
werden/dann beede Wirkungen beschlie-
ßen in sich ein Vorsatz vnd Begierd nicht
gröblich zu sündigen.

Hieben zubetrachten / daß zu der voll-
kommenen oder vnvollkommenen Reu nit
nöhig ist ein empfindlichen Schmerzen/
welcher den Leib zu weinen verursacht / zu
haben ; dann wie S. Thomas in dieser
Materi im vierdten Buch seiner Sentent-
dist. 16. anzeigt ; viel empfindlicher ist der
Schmerzen den einer empfindet / wann
ihm ein guter Freund stirbt vnd verursacht
mehr zu weinen / weder der Schmerz an-
ber die begangene Sünden / es komme
gleich dieser Schmerzen auß der vollkom-
menen / oder vnvollkommenen Reu / so hat
er doch die Krafft daß so lang er bleibt / so
wird nicht möglich seyn ein Wirkung et-
ner schwehren Sünd zu begehen. Vff eben-
mäßige Weis wann schon die Todtsünd
die Gnad Gottes auß der Seelen auß-
schleust ; so können sich doch beede Theil in
ihrem vff eine Zeit nicht beysammen finden
lassen.

Gesetzt

Gesetzt nun was gesagt worden / so ist
Hieraus leichtlich die Übung vnd Natur
dieser Wirkung zu erkennen / aber zu
Schöpfung vnd Erhaltung einer voll-
kommenen Keu vnd Liebe / müssen wir zu-
vor in vnserem Stand das höchste Concept
so viel vns möglich von der Göttheit / vnd
vnserem Heylandt Jesu Christo formie-
ren / wie wir im 3. Buch nacher geschrie-
ben.

Folget nun die Wirkung der wahren
vollkommenen Keu / so sich in allen vnd je-
den folgenden kurzen Gebettlein befinden /
welche die Anatomiam derselben wahren
Keu vor Augen stellen.

Die erste Form vnd Weiß einer vollkommenen Keu.

Ich wolte daß ich kein Todssünd je-
mahlen begangen hette / weil es ein
Beleydigung vnd Beschweruß /
Verachtung deiner höchsten Güte
ist O Gott; vnd bin nun mehr durch dein
Götts

Göttliche Gnad entschlossen dich nimmer
mehr zu beleidigen.

Die ander Weiß.

D HExx ich nemme mir vor / schlie-
se vnd wünsche nimmer mehr töd-
lich zu sündigen / weilen solche La-
ster dich beleidigen / erzürnen vnd
zu einem Feind meiner Seelen machen ;
dieses begehre ich für dich zu thun / dieses
verhoffe ich von dir durch den Beystand de-
ner Gnaden.

Dritte Weiß.

N Imme an D HExx mein Willen
mit welchem ich entschlossen bin /
dich nimmer gröblich zu beleidigen /
damit ich deine Freundschaft nicht
verliehre / vnd damit nichts in mir seye das
deiner höchsten Güte zuwider seye wel-
che aller Ehrerbietung vnd Liebe würdig
ist.

Vierde

Vierdte Weiß.

W Eine Sünden sind Meutereyen/
 Vngehorsamme / vnd Beleydi-
 gungen wider dich ; Ach wären
 sie niemahlen begangen worden/
 wie ich sie dann nicht mehr zu begehen Wil-
 lens bin/damit ich dich nicht beleydige / die
 vngehorsamb seye / vnd mich gegen dich
 vfflehne.

Fünffte Weiß.

W Eine begangene Sünden be-
 kümmern mich / weil ich weiß
 daß sie dich beleydigen / vnd de-
 ner grossen Gürtigkeit zu wider
 sind ; ich verschwöhre sie vnd habe ein Gre-
 wel darab ; vnd wil sie hinführo nicht
 mehr begehen / damit ich deine
 Freundschaft nicht ver-
 liehre.

8

Sechste

Sechste Weis.

Du Herr sollest höher gehalten vnd geehrt werden als alle Geschöpff über Haupt / vnd weilien mich meine Todtsünden haben verursacht diese meine Schuldigkeiten zu überretten; so verachte ich sie vnd wil nicht mehr zu ihnen kommen.

Diese vnd andere dergleichen Formulare in dem dritten Buch zu finden / wann sie mit Wahrheit gesprochen werden; machen sie den Sünder heilig / vnd auß einem Kind des Teuffels zu einem Kind Gottes / auß einem Feind seines Schöpfers / zu seinem Freund. Vnd ist derowegen vonnöthen sich in dergleichen Göttlichen Wercken hefftig zuüben / vnd mit der Gnad Gottes zu gewöhnen / welche auch vor Empfangung der H. Sacram. den Sünder zu der Gnad vnd Freundschafft Gottes erheben.

Von

Von dem Wegbrod des Leibs
 unsers Herrn Jesu Christi / vnd von
 der Vorbereitung zu solchem Sacra-
 ment zu gesunden vnd fran-
 cken Zeiten.

Nach vorgehender warhaffter / all-
 gemeinen von dem ganzen Leben
 (wie gethan haben die heilige Do-
 minicus, Catharina von Senis der
 Graff Elkeario / vnd andere mehr) oder
 zum wenigsten particular Beichte von der
 letzten her / so mit vollkommener Befriedi-
 gung beschehen / solle der Krancke dieses
 Hochheilige Sacrament empfangen. Vnd
 damit er seiner Schuldigkeit ein Gnüge
 thue; solle er etliche Würckungen des
 Glaubens wegen der würcklichen Gegen-
 wart Christi in diesem heiligen Sacra-
 ment / mit folgenden Worten erscheinen
 lassen.

Ich glaub daß in dieser heiligen Hostien
 der wahre Gott vnd Mensch ist / den die
 heilige Jungfraw Maria empfangen/vnd

S ij neun

neun Monat getragen in ihrem Leib / zu
Bethlehem gebohren / vnd mit ihrer Jung-
fräwlichen Milch ernehret hat ; derselbig so
sein Kindheit in Egvpten / vnd sein Jugend
in Galilea zugebracht. Derjenige so 3. Jahr
lang zu Underweisung der Welt gepredt-
get vnd solche Zeit vnzählbare Wunder-
werck gethan. Der so im Garten Gethsema-
ni gefangen von den Hohenpriestern in
ihrem Rath verdambt / von Herode ver-
spottet / von Pilato im Richthaus gegel-
let / von dem Römischen Kriegsvolk vff
dem Berg Calvaria gecreuziget worden /
vnd im dritten Tag wider aufferstand
ist. Derselbe Gott vnd Mensch so alles die-
ses für mich gethan vnd gelitten hat glaub
ich ohne Zweifel ist der so zu dieser Stun-
de in mein Herz eingehen / vnd sich in mein
Eingeweid setzen wird / auch daß er hie selbst
persönlich / vnd in allen Sacramentali-
schen Speciebus vff der Welt zugegen / vnd
zumahlen zu der Rechten seines Vatters
ist. Alles dieses bekenne vnd glaube ich / vnd
daß er ist mein Gott / mein Erlöser / mein
Richter / vnd die 2. Person der H. Drey-
faltigkeit. In

In Verrichtung dieser Bekandnuß oder einer anderen dergleichen/ist zu betrachten daß dieser grosser Herz durch vnserer Porten eingehet zum Zeichen der Veretigung vnd Freundschaft/ wie er ist zu seinen Jüngern eingangen als er gesprochen/ der Fried. seye mit euch; vnd daß er vns durch seinen Eingang zu seiner Wohnung/ seiner Area, seinen Sitz/ Pallast / vnd Ruhestadt bey vns zu bleiben / vnd zu ruhen machen thut.

Zu Besteffung der Hoffnung der ewigen himmlischen Güter / gibe vns dieser Herz sich selbst/ als ein Pfand seiner Glor. Der sich nun vns in Mittheilung seiner selbst verpfändet/ vnd also das mehr ist gegeben / so ist vnmüglich daß er vns werde vnserer Seligkeit absprechen / die da so viel geringer ist. Die Reys von dieser Welt zu der andern ist lang vnd weit / sehr gefährlich / vnd hat vieler Hülff vnd Zehrkosten/ damit wir vff dem Weg nicht schwach werden/ in Gefahr gerathen vnd vns der nothwendige Vnderhalt entzogen werde / vonnöthen; derwegen wird vns die Gortheit

in dem Leib vnd Blut vnfers Seligma-
 chers gegeben. Moyses vnd sein Volck sind
 kein Tritt auß Egypten biß in das Gelobte
 Land ohne den vorhergehenden Engel in
 der fewrigen Seulen fortgangen. Also wil
 auch vnser Gott nicht daß wir einen so lan-
 gen Weg von diesem Leben zum andern
 anfangen sollen / Er gehe dann selbst vor
 vnd in vns / durch dieses höchste Sacra-
 ment. Weilen der Kampff mit vnseren
 Feinden in den letzten Zeiten vnfers Lebens
 grösser ist / so stellt er sich an vnser Seiten
 vns zuschirmen / vnd gebeut vnder der
 Straff der ewigen Verdambnuß / daß wir
 ihne in vnser Herzen einnehmen / damit er
 vnser größte Sicherheit seyn könnte. Job
 spricht: Setz mich Herz neben dich / vnd ich
 streitte mit mir wer da wil. Viel ist daß er
 sich neben mich stellt / aber noch mehr ist
 daß er durch diß heilig Sacrament in
 mir ist.

Zu Vffmunterung der Hoffnung deß
 Kranken kan auch betracht werden / daß
 der so ein Gast mit Ehren empfangen will
 gehet ihme vff dem Weg entgegen / vnd
 führet

führet ihne biß in sein Hauß ; also vnser
 Heyland kombt vns entgegen vmb vns vff-
 zumuntern / vnd indie ewige Wohnung zu
 begleiten ; wie er sagt: vnd wann ich werde
 hingehen / vnd euch den Orth bereiten / so
 wil ich wider kommen / vnd euch zu mir selbst
 nehmen. Er kombt begleitet mit der himma-
 lischen Hoffhaltung / vnd mit eben der gros-
 sen Barmherzigkeit die er vff dieser Welt
 gehabt hat. Laßet vns dann für ihnen fal-
 len / jez als Blinde / jez als Wasserfüchtige /
 oder als Aussätige / auch als Todte / damit
 er in vns sein großmächtige Freygebenheit
 erzeigen könnte. Damit er vns die Forcht
 des Todes benemme / so kombt er vns das
 geistlich Leben zugeben / welches da ewig ist /
 vnd von dem Tode nicht mehr begwaltiget
 werden kan. Darumb spricht er: der mich
 wird essen wann er schon stirbt / wird er doch
 leben: vnd an einem andern Orth sagt er
 hierzu: vnd ich wil ihme das ewige Leben
 geben. Du kombst O gütiger Jesu mich
 als ein verlohrenen Sohn vffzunehmen / den
 zu erfrewen der dich beleidiget hat / deme
 den Kuß des Friedens zu geben der dich

verrathen hat / denjenigen mit Gloriam
crönen / der dir ein dörnerne Cron vffgesetzt
zu vmbfangen den der dich gecreuziget hat /
denselben lebendig zumachen der dich ge-
tödt hat / den lieb zu haben der dein Geseß
verachtet; wie kan ich dann ein Furcht ha-
ben bey so vielen Pfanden der Liebe.

Umb vns / wegen des leiblichen Todes
zu trösten so gibt er vns das Pfand der Vff-
erstehung / vereiniget vnd einverleibt vns
mit seinem gloriwürdigen Leib da er sagt:
Ich wil ihn vffertrecken an dem lezte Tag.
Vnser Leib / ob er schon von so vielen
Schmerzen geschlagen / vnser Seel ob sie
zwar voller Armseligkeit vnd Kranckheiten
ist / werden zum Abzug von dieser Welt zu
Tempeln / Mutter / Grab / vnd Himmlen
des allerheiligsten Leibs vnd Bluts Jesu
Christi.

Damit vnser vergangene Schwach-
heiten / vnd Beängstigung wegen der ge-
genwärtigen Gefahren vns mit ein Furcht
einjagen thäten / so hat er durch den heiligen
Lucam befohlen / daß zu diesem grossen A-
bendmahl / die Lahmen / Blinden / Schwa-
chen /

von dem h. Sacrament der Buß. 123

chen/ vnd Sünder beykommen sollen. Welcher wil erzittern zu seinem Vatter sein Trost vnd seiner Arney zu gehen / der da durch die Stimm des Salomons rufft: kommet vnd esset mein Brod/ trincket mein Wein/ vnd werdet trincken ihr meine Be-
liebt. Wer wil gedencken / daß er wie ein strenger Richter mit vns werde verfahren / vnd vns verdammen in der Stand des Todts der doch zuvor vns solche wahrhafftige Liebe erzeigte.

Es soll der Krancke nach folgende Sentenz der heiligen Schrifft für sich behalten: allwo Jesus Christus sprichet: Kompt alle zu mir die ihr arbeiten vnd beschwehrt sind / vnd ich wil euch erquicken. / der zu mir kompt den werd ich nicht außschließen. Matth. 10. Ioan. 6. Ich stehe an der Pforten vnd ruffe / wann einer mein Stimm wird hören/ vnd mir offhuns wil ich hinein gehen / vnd wil mit ihm zu Nacht essen/ vnd er mit mir. Ich bin ein guter Hirt vnd erkenne meine Schaff/ ich komme damit sie das Leben haben vnd vollkommenlich haben. Apoc. 3. Ioan. 10.

S **v** Kommet

Kommet vnd esset mein Brod / vnd
trincket den Wein / so ich euch bereit habe.
Alle die ihr durstig seynd; kompt zu diesen
Wässeren / kommet kauffet ohne Geld / oder
Werth Wein vnd Milch; Esset mein
Geliebte / vnd erfüllet euch mit diesem him-
lischen Trunck. Proverb. 9. Esaias 55
Cant. 5.

Solche vnd dergleichen Sprüch sagt
vnsrer Heyland zu der Seelen des Kranck
wann sie nur durch dieselben sich erfrischen
lassen. Vnd damit sie solcher grossen Lieb
antworten vnd begegnen möge / so behelft
sie sich der jenen Sprüch / so die heilige
Euch in ihrem Sterbstündlein in Empfa-
hung des heiligen Sacram. des Altars
gebraucht.

O du Lamb Gottes durch die Freuden
vnd Wollüsten deines himmlischen Vaters
nimme vff diese meine Begierden. Ich
komme zu dir O mein Herz / dein Willig-
keit habe ein Bedauern mit dem Wert
deiner Händen / dein Gnad nehme mit
vff / damit ich dich in dem Thron deiner Ho-
heit möge ansichtig werden. S. Audomarus
Bischoff bey Surio. am. 5.

Ich Sünder bekenne daß hie zugegen
der Leib vnd das Blut Jesu Christi ist/eben
dasselbe so auß seiner heiligen Seiten ge-
flossen/dieses glaube ich festiglich / vnd be-
kenne es mit Herzen vnd Mund; ich glaub
auch daß mit dieser heiligen Speiß mein
vorhabende Keyß verichert / vnd ich vom
meinē Feindē beschützet werde seyn. Baron.
tom. 12. Annal. in Ludov. Crasso pœnitēte.

Ich glaub ohnzweiffelich / vnd halte für
sicher daß dieses Sacramēt vnseren Herrn
Jesum Christum wahren Gott vñ Mensch
gegenwärtig begreiffet. Ich empfangen in
ihme den Werth meiner Erlösung / vnd die
Speiß vnd Zehrpfenning meiner so weitē
Keyße. S. Thom. de Aqu. ex Sur. tom. 2.

Jeho D Herz lassestu deinen Diener im
Frieden fahren / dann meine Augen haben
gesehen das Heyl / in meinem Mund vnd
Willen stehet die Nachlassung meiner
Sünden; jetzt wil ich mit Sicherheit hin-
gehen / wo mich deine starke rechte Hand
hinzu gehen befehlen wird. Theotistes
Jungstraw auß Lipom. tom. 5.

G vj Gebete

Gebett vnnnd Anreizungen zu
Liebe Christi durch Vermittlung des
Sacraments im Leben vnd
Sterben.

Ich dancke dir D H ERG / das ohne
dein eigen vortheil / so dich dartzu be-
wegen / ohne Gewalt so dich bezwin-
gen könnten / sonder allein die Liebe die
zu mir getragen / dich in den Tod vnd solche
weiß des schand vnd Schmerzhlichen Todes
gestürcket hat.

Dieses Geheimnuß des Opfers vnnnd
Sacraments / so du mir gibst / ist ein schö-
nende Vorbildung vnd Gedächnuß deiner
grossen Liebe.

Du gibst mir zu essen vnnnd trincken dein
heyliges Blut so auß Liebe vergossen
worden / deine Füß vnnnd Händ so von der
Liebe durch bohrt / deine Seiten so durch die
Liebe eröffnet / dein Haupte so die Liebe mit
Dörneren gekrönt / dein verspeites vnd von
der Liebe geschlagenes Angesicht / vnnnd dein
Lämblein so auß Liebe gestorben vnd in dem
Gen

Fewer der Liebe geopffert worden. Gib mir
 Gnad daß ich dir die gegen Lieb erzeigē / dir
 mit Liebe gehorsam seye / vnd in deiner Liebe
 vnd Gnad sterbe.

Du hast mir diese Gnad gethan / als du
 von diesem Leben abgeschieden / bestell sie in
 mir / wann ich ebenmäßig vom Leben ab zu-
 scheiden würde haben.

Es ist ein Zeichen der Liebe wann einer
 ein anderen zu seiner Taffel zu seinen Spei-
 sen vnd Essen lader ; D HERR du thust
 viel mehr in deme mich zu Essen vnd Trin-
 ckung deines heyligsten Leibs / vnd Bluts
 einladest. D süßer Hirt / der du diß ver-
 lohren Schläfflein mit deinem eygenem
 Blut wandest / vnd ihme die Liebe wann es
 stirbt erzeigen thust.

Verfichere mich deiner Gnaden / damit
 ich solche Liebe mit der Gegenteibe bezahle.
 In dem Streit laderst du mich / als ein
 Freund / setzest mich an Tisch als ein Kind /
 vnd mit viel zährterer Liebe / als ein Mutter
 ernehrest du mich mit deinem eygenem
 Fleisch vnd Blut. Mein Seet erhebe deins
 Herrs / vnd erkenne diese so fürnehme Liebe
 deines Herren. G. vij Mis

Mit was für Demuth solle ich zu dir kömen mein Gott / nicht allein die weil ich der bin so ich bin; sonder auch mit was Ehrerbietung weilen du bist der du bist / ein Schöpffer aller Sachen / ein König aller Welt vnd Zeiten / ein Richter der Todten vnd Lebendigen / der Eingebornne der Natur vnd Gnade / vnd endlich alles Gut / vnd alle Wolfahrt.

Abraham hat sich vnwürdig geacht mit dir zu reden / in Betrachtung daß er Staub vnd Aschen were. Dem Mose hast du befohlen seine Schuhe außzuziehen damit er dir zu nahen / vnd dich in dem Dornbusch sehen möchte. Den Dza / weilen er seine Hand außgestreckt die Arca zu heben / die ein Ebenbildt deiner gewesen / hast du gestrafft mit dem jähen Tod / ohne daß die Entschuldigung / weilen die Arca in Gefahr des Falls gestanden / angenommen worden. Als du herunder gestiegen das Gesetz auff dem Berg zu geben / hast du bey straff des Todes nit zu gelassen / daß ein Mensch oder Thier sich genähert hette.

In das Heylichumb des Tempels kon-
te sein

te keiner eingehen / als der hohe Priester
zum Jahr ein mahl. Was will ich dir ge-
ben. O mein GOTT / mit was Liebe werde ich
dich bezahlen / wessen du die jenige Sachen
so gesparfam außgerheilt hast / die doch nur
ein Schatten dieses heyligen Sacraments
gewessen seynd ; vnnnd mir doch mit solcher
Liebe das heyligste Sacrament selbstem
mittheilest.

Gebettlein vnd Anreizungen / die Hoffnung in Christum im Tode vnd Leben zu haben.

D HERR der du in diesen heyligen
Zufallenheiten verborgen bist / du
bist eben derselbe / vnd hast eben die-
selbe Lieb vnd Herz / als da du in der
Welt gewesen / vnnnd so viel Wunderwerck /
in Tröstung der betrübeten / Vnderweissung
der Vnwissenden / Verzeihung vnd Ledig-
sprechung der Sünden / Austreibung von
den besessenen der bösen Geister / Erleuch-
tung der Blinden / Gesundmachung vnnnd
Bewe

Bewegung der Lahmen/ Verlebung des
Gehörs den Tauben/ vnd Lebendigmach-
ung der Gestorbenen / gewürckt hast.

Du bist derselbe/ vnd nicht weniger frey-
gebig vnd barmherzig als zuvor/ in Ver-
zeihung meiner Sünden / in diesem meh-
nem letzten Abtritt.

Verleyhe mir den Sieg in diesen meh-
nen letzten Versuchungen/ Trost in meinem
eussersten Bekümmernissen / Stärke in
meiner Schwachheit/ Herrschung vber die-
ses grosse Ungewitter / Gedult in dieser
grossen Trangsahl. Dieses verspricht
mir dein grosse Barmherzigkeit/ dieses ver-
hoffe ich von deiner Gnad/ mit diesem ver-
sorget mich dein Freygebigkeit.

Damit ich deine GOrtheit besitzere/ vnd
deren sicherlich th. ihafftig würde / hast du
meine Natur mit dir vereiniget/ vnd weil
du der gestalten ein rechter warhaffter
Mensch worden / hast du Gewalt daß uns
auf gnaden die Bessenheit GOrtes sollte
gegeben werden; die Natur so du von uns
genommen / hast du uns völlig zu unserm
Heyl vnd Wiederbringung mitgetheilt.
Den

Den Leib hast du dem ewigen Vatter auff dem Altar des Creus auffgeopfert / vnd alles dein Blut hast du vergossen zu Erkauffung vnd Widerlösung vnser Gefangenschaft.

Vnd damit ein so grosse Guttat nicht in Vergessenheit siehle / so hast du vns dein gangen Leib vnd Blut zu einer Speiß vnd Trancck vnder den Gestalten Brodt vnd Weins hinderlassen.

Wann der himlische Vatter dir nicht verschont hat / da doch du sein Sohn warest / sonder hat dich in die Welt als einen Menschen geschickt / hat dich von vnserer wegen dem Tod vberantwortet / vnd vns für ein Speiß gegeben / was wird er vns absprechen können / der vns gegeben was er am meisten geliebt hat. Dann als er dich vns gegeben / so hat er vns auch alles darzu gegeben.

Wann du vermeinest O mein Seel / du habest O Du beleidiget ; So setze für ihne den Leib vnd Blut seines Sohns / so kan nit fählen es muß ihme ein so hohes Dpffer angenehm seyn ; Wann du ohnmächtig bist in
der

der Wirkung / schwach im Widerstand
hinlässig im Angriff / vnd müde in der Be-
ständigkeit / so findest allhier Hülff / Vffent-
halt / auch Waffen vnt dich zu wehren / vnd
den Feind anzugreifen. Wann du arm
vnd bedürfftig bist / allhier verspricht der
Gott die Güter vnd Schatz seiner Gna-
den / vnd gibt dir sein Fleisch zu essen / vnd
sein Blut zu Genugthuung seiner Ver-
sprechungen zu trincken. Wann dich der
Aufschub der Bezahlung betrübt; Allhier
hast du ein gleichförmiges Pfande alles des
jenigen was dir Gott geben kan.

**Gebetter vnd Anreizungen zu
Erweckung des Glaubens bey diesem
H. Sacrament im Leben vnd
Tode.**

In Anfang der Welt hast du O
Gott mit allem Sprechung eines
Worts die vnsterbliche Wesen bet-
ten der Engeln / die schöne der Him-
meln / die Vnderschiedenheit der Gestir-
vnd

vnd Planeten / die Gröſſe deß Meers / die Fruchtbarkeiten der Thäler vnd Bergen erschaffen ; hernacher als du Mensch worden / hast du abermahlen mit deinem Wort allein alles gemacht was du gewolt hast ; das ungeſtümme Meer ist durch dein Wort gestilt / die Teuffel darmit außgetrieben / den Blinden vnd Tauben das Gesicht vnd Gehör gegeben / vnd die Todten wider aufferweckt worden.

Alles was du befohlen hast / ist geschehen / ohne weitere Zuthuung als deines Wortes. Den letzten Tage deines sterblichen Lebens wolwissent daß der Vatter alles in deine Hand gegeben / hast du gewolt daß durch die Macht deiner Stimm / vnd derjenigen Priester deß neuen Testaments / wann vber das Brodt die Wort : Das ist mein Leib / gesprochen seynd / die Natur sich verändern muß / damit die Wahrheit deiner Wort nit vnkräftig werde / vnd also in Wirkung deren / was bloß zuvor in seiner Wesenheit Brod gewesen / ist als gleich dein Leib / der warhafftig gegenwertig ist / vnd deren selbstigen Gestalten vnd Zufallenheiten.

Dieses

Dieses Beyspiel macht mich glauben
 daß du in mir werdest ein ungewöhnliche
 Verenderung würcken / vnnnd mein Herz
 verwechseln / auch meine natürliche Mey-
 gungen abstecken ; dann viel gröffer ist das
 Brod in dein Leib vnnnd den Wein in dein
 Blut zu verwandeln / als mich in einen
 seeligen vnnnd dein Kind zu verenderen. Jene
 Accidentien des Weins vnnnd Brods seynd
 von ihrer Wesenheit außgelehret / vnnnd mit
 Christo außgefüllt. So glaube ich auch daß
 zu Nachfolge dessen durch deine Gnad ich
 werde von mir selbst / meinen Lasteren vnnnd
 Blödigkeiten außgelehrt / vnnnd von deiner
 Willigkeit angefühlt werden.

Der grosse Glauben des Hauptmans /
 hat verursacht daß er sich nicht würdig ge-
 schähet / daß du in sein Haus eingehest. Der
 grosse Glauben der Magdalena hat so viel ver-
 möcht / daß als sie dir zu Fuß gefallen vmb
 ihre Sünden zu beweinen / sie nicht so fecht
 gewesen zu dir zu kommen / als hinder-
 werths.

Der grosse Glauben jener francken Fra-
 wen so zwölff Jahr den Blutfluß gehabt
 ist Dr.

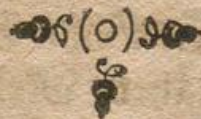
ist Ursach gewesen / daß sie dir nicht zu näheren dürfen / als zu Kuch / damit sie dein Kleid möchte anrühren.

Der grosse Glaub S. Petri hat ihn dahin vermocht / daß er sich deiner Gesellschaft unwürdig geschehet.

Der grosse Glaub Joannis des Teuffers hat ihne machen sprechen / daß er nicht würdig wäre deine Schuhriemen zu lösen. Gib mir O Herz den Glauben solcher Heyligē / vnd die Erkandnuß deiner Hoheit / damit ich mit grösserer Ehrerbietung zu dir gelangen könnte.

Ich glaub mein Herz / wann ich zu Zeiten zu deinem heiligen Nachtmahl unwürdig ganges / daß ich mich bey deinem Leyden befunden / nicht die Früchten desselben mit den jenigen so dich anbetten / vnd erkennen haben zu genießen / sondern damit ich der Schuld deren / die dich gecreuziget theilhaftig würde. Dann ich mehrmahlen / wie der Apostel sagt / den Sohn Gottes gecreuziget vnd verschmähet. Mehrmahlen hab ich vnverschämter Weiß dich verschämēt
vnd

vnd in deme ich unwürdig communicirt
 mein Verdambnuß desto grösser gemacht.
 Ich hab verursacht daß die Sünd mich der
 so mehr beherrschet / vnd daß der Teuffel
 mein Leib Kranckheit angehängt; vnd ist
 dein grosse Barmherzigkeit ein einige Ur-
 sach gewesen daß ich elender Weiß gestor-
 ben bin / weilich im bösen Stand dich
 empfangen gehabt; dann du sagest durch
 den Propheten: In deme sie sich näherten
 zu mir damit sie mein Fleisch mit übler Zu-
 bereitung essen / sind sie krank worden vnd
 in den Todt gefallen. Eben dasselbe sagt
 auch dein Apostel; daß viel so niemahlen
 communicirt haben seyn krank worden
 vnd gestorben. Erwecke O Heri mein
 Glauben / damit ich nicht solch grosses Ue-
 bel begehe / vnd mich solcher grosser
 Straff vnd Pein verpflichte
 mache.



te keiner eingehen / als der hohe Priester
zum Jahr ein mahl. Was will ich dir ge-
ben. O mein GOTT / mit was Liebe werde ich
dich bezahlen / wessen du die jenige Sachen
so gesparfam außgerheilt hast / die doch nur
ein Schatten dieses heyligen Sacraments
gewessen seynd ; vnnnd mir doch mit solcher
Liebe das heyligste Sacrament selbstem
mittheilest.

Gebettlein vnd Anreizungen / die Hoffnung in Christum im Tode vnd Leben zu haben.

D HERR der du in diesen heyligen
Zufallenheiten verborgen bist / du
bist eben derselbe / vnd hast eben die-
selbe Lieb vnd Herz / als da du in der
Welt gewesen / vnnnd so viel Wunderwerck /
in Tröstung der betrüben / Vnderweissung
der Vnwissenden / Verzeihung vnd Ledig-
sprechung der Sünden / Austreibung von
den besessen in der bösen Geister / Erleuch-
tung der Blinden / Gesundmachung vnnnd
Bewe

vollkommener Erkantnuß dieser Materi gelassen werden.

Die Practick/ Vmbständ/ vnd Gelegenheiten des Schmerzens/ vñ Reu der begangenen Sünden/ so zu der Bereyung dieses Sacraments gehören/ folgen hernach.

Es wird erklärt was das für ein Liebe Gottes/ vnd vollkommene Reu vber die Sünden/ durch welche wir gerechtfertiget werden / ehe wir diß Sacrament empfangen / vñnd daß die vnvollkommene Reu oder attrition, so bey gesetzten H. Sacrament/ nothwendig/ seye 11. Cap.

Die Meynungen des Willens erwecken sich in vns / nach deme sie durch die erkantnuß verletzt werden/ vnd die Person / oder Sach so geliebt wird / für gut erkant wird / so erwecket sie die Liebe. Wann sie betrachtet wird/ als die in andern Händen vnd Gewalt stehet / vñnd durch vnser Mittel kan erhalten werden/

werden/erwecket sie ein Hoffnung; Wann sie betrachtet wird/als die schon erlangt vnd genossen worden / empfinden wir Freud vnd Lust darvon.

Im widrigen/wann die Sach oder Person/als böß vorgebildet wird/verursacht sie Haß vnd Abschewen; Wann sie aber vorkompt / als ein mögliches nahes Vbel / bringt sie Furcht mit/wann es beschicht als ein vnemstliches Vbel verursacht solches Schmerzen vnd Traurigkeit. Vnd seynd als die Liebe/vnd der Haß/Begierde/vnnd Furcht/ Hoffnung vnnd Verzweiffung/ Freud / vnnd Traurigkeit widerwertige Ding. Die Liebe/die Begierde vnnd Hoffnung / seynd drey Actus oder Werck/die einfältig ohne Würckung vnnd Schmach seyn könnten / daß sie keine Mittel ersehen oder Gelegenheit suchen / das geliebte/ gewünschte/ vnd verhoffte zuerlangen oder zu erhalten.

Es ist ein ebenmäßige Disposition dieser vnnd deren die etwan Aemter suchen vnnd begehren / wenden aber kein fleiß an / gehen nicht nach/ vnd bearbeiten sich vmb die Nothwendigke

wurfft sie zu erlangen. Mit diesen seynd zu vergleichen / die so Gott also lieben vnd sein Freundschaft suchen; aber nehmen die darzu gehörige genugsamne Mittel nicht für die handt nach ihrer Möglichkeit / damit sie seine Gnad erhalten mögen.

Die Liebe vnd Begierd wird als dann für kräftig gehalten / wann der Mensch begehrt daß die Güter Gottes ihm sollen gegeben werden / auß Wolgefallen vñ nicht zu diesem Herren selbst / ohne Beobachtung seines eygenen Nutzen vnd Genus. Dieser Willen vnd Begierd solle bey sich haben ein solchen Vorsatz vnd Begierd / die Gnad vnd Freundschaft Gottes zu erhalten / daß er zum wenigsten nach gegenwertigem Stand die Sünden fliehe / weilen sie Gott beleidigen / mit solcher Resolution, Gemüts Beschluß vnd Meynung / daß er würcklich sich vorsehe vnd begehre hinführo kein einig Todsünd mehr zu thun / vnd daß ihm die vorgangene mit solchem Widerwillen missfällig seyen / daß er begehre vnd wolte sie niemahlen gethan zu haben / die Würckungen der vollkommenen vnd vnvollkommenen

New

Item/ so attrition genandt wird/welche zum wenigsten zu Empfangung der h. Sacramenten des Tauffs/ vnnnd der Buß notwendig ist/ vberstimmen in einer Sach/das so lang solche wehren/ kan vñ wird in keiner Materi tödlich sündigen der sie besitzt/ vnnnd der jenig so sich entschlossen ein schwere Sünd zu begehen/ der muß notwendig die wirkliche contrition oder attrition ver-
 stehen.

Dann es können sich die Werck der Buß/ von beyderley Arten/ vnnnd das Werck der Todsünd beyammen nicht finden lassen. Vnd ist die Ursach klar vnd hell; dann so lang das Werck der wahren contrition, vnd wahren attrition bestehen/ so ist vnfehlbar/ vnd gezwungener weisß/ der Vorsatz vnnnd Willen nicht tödlich zu sündigen/ in seinem Stand vnd nicht möglich das mit Vorsatz vnnnd kräftigen Willen nicht zu sündigen/ ein anderer Vorsatz vnnnd Willen zu sündigen sich vereinbahren könten.

Vnder den vier Würckungen so der Liebe/ Begierde/ Hoffnung/ vnd Driessung/ zu wider seynd/ ist die erste der Haß vnnnd Abscheuen/

schewen/welche wann er gegen einem Menschen gerichtet ist / so wird er ihme vbeltrölen ; vnd darumb daß die Person ihme an genehm / so wird er das Laster wegen der Person lieben / vnd die Person verschmehen ; Ein Haß ist so von der Verfluchung oder Beleidigung genandt wird/von wessen wegen wir die Person lieben / vnd ein abschewen ab dem Vbel / so ihre zugesügt wird haben.

Wann wir auff diese andere weiß alle Todssünden hassen / weilten sie Gott beleidigen ; Vnd wir nicht begehren daß die höchste Gut beleidiget oder beschwärt werde / zu mahlen auch kräftig vns vornehmen keine Todssünd zu begehen ; Weilten sie die Göttlichen Majestät / ein Vnehr vnd Beleidigung verursachen ; So thun wir die Wirkung der vollkommenen Reue. Dieser Haß vnd Widerwillen begreift in sich ein Schmerzen oder Betrübung gesündigt zu haben / warben / weilten nicht geschehen kan / daß es nicht geschehen seye / der Sünder nichts anders zu verzichten / als ein Schmerzen vnd Kranckheit vber das vergan

vergangenen zu erwecken/ der gestalten daß wann es möglich were/ daß solche Sünden nicht begangen weren worden / er in krafft dieses Schmerzens vnd Betrübnuß sie nit mehr begehen würde.

Die vnvollkommene Rew oder attrition so zu dem Sacrament des Tauffs / vnd der Buß vonnöthen; solle all daß jenig begreifen / was die vollkommene Rew / oder contrition bedarffe / ohne daß die Ursach oder Bewegung des Schmerzens / der begangenen Sünden / Vorsatz / kräftige Begierd nicht zu sündigen ihren Ursprung vnd Anfang von der Liebe Gottes in sich selbst / vnd für sich selbst nicht hat ; sonder von anderen eygenüzigen Ziehlen herührt ; Als da seynd / die Höll zu fliehen / vnd der glori theilhaftig werden / vnd ander mehr. Die vollkommene Liebe / vnd Rew lieben oder hassen / nichts als Gott vnd seiner Freundschaft zu gefallen. In einer Sach vnder andern ist vonnöthen / daß die vnvollkommene Rew mit der vollkommenen sich vergleiche / damit der Sünder das heilige Sacrament der Buß gebrauchen möge / so da
ist

ist/daß in dem diese wahre Wirkung noch wehret keine neue Todtsünd kan begangen werden/dann beede Wirkungen beschließen in sich ein Vorsatz vnd Begierd nicht gröblich zu sündigen.

Hieben zubetrachten / daß zu der vollkommenen oder vnvollkommenen Reu nicht nöthig ist ein empfindlichen Schmerzen/welcher den Leib zu weinen verursacht / zu haben ; dann wie S. Thomas in dieser Materi im vierdten Buch seiner Sententia dist. 16. anzeigt ; viel empfindlicher ist der Schmerzen den einer empfindet / wann ihm ein guter Freund stirbt vnd verursacht mehr zu weinen / weder der Schmerz über die begangene Sünden / es komme gleich dieser Schmerzen auß der vollkommenen / oder vnvollkommenen Reu/so hat er doch die Krafft daß so lang er bleibt / so wird nicht möglich seyn ein Wirkung etner schwehren Sünd zu begehen. Vff ebenmäßige Weis wann schon die Todtsünd die Gnad Gottes auß der Seelen außschleust ; so können sich doch beede Theil in ihrem vff eine Zeit nicht beysammen finden lassen.

Gesetzt

Gesetzt nun was gesagt worden / so ist
Hieraus leichtlich die Übung vnd Natur
dieser Wirkung zu erkennen / aber zu
Schöpfung vnd Erhaltung einer voll-
kommenen Keu vnd Liebe / müssen wir zu-
vor in vnserem Stand das höchste Concept
so viel vns möglich von der Göttheit / vnd
vnserem Heylandt Jesu Christo formie-
ren / wie wir im 3. Buch nacher geschrie-
ben.

Folget nun die Wirkung der wahren
vollkommenen Keu / so sich in allen vnd je-
den folgenden kurzen Gebettlein befinden /
welche die Anatomiam derselben wahren
Keu vor Augen stellen.

Die erste Form vnd Weiß einer vollkommenen Keu.

Ich wolte daß ich kein Todssünd je-
mahlen begangen hette / weil es ein
Beleydigung vnd Beschweruß /
Verachtung deiner höchsten Güte
ist O Gott; vnd bin nun mehr durch dein
Götts

Göttliche Gnad entschlossen dich nimmer
mehr zu beleidigen.

Die ander Weiß.

D HExx ich nemme mir vor / schlie-
se vnd wünsche nimmer mehr töd-
lich zu sündigen / weilen solche La-
ster dich beleidigen / erzürnen vnd
zu einem Feind meiner Seelen machen ;
dieses begehre ich für dich zu thun / dieses
verhoffe ich von dir durch den Beystand de-
ner Gnaden.

Dritte Weiß.

N Imme an D HExx mein Willen
mit welchem ich entschlossen bin /
dich nimmer gröblich zu beleidigen /
damit ich deine Freundschaft nicht
verliehre / vnd damit nichts in mir seye das
deiner höchsten Güte zuwider seye wel-
che aller Ehrerbietung vnd Liebe würdig
ist.

Vierde

Vierdte Weiß.

W Eine Sünden sind Meutereyen/
 Vngehorsamme / vnd Beleydi-
 gungen wider dich ; Ach wären
 sie niemahlen begangen worden/
 wie ich sie dann nicht mehr zu begehen Wil-
 lens bin/damit ich dich nicht beleydige / die
 vngehorsamb seye / vnd mich gegen dich
 vfflehne.

Fünffte Weiß.

W Eine begangene Sünden be-
 kümmern mich / weil ich weiß
 daß sie dich beleydigen / vnd de-
 ner grossen Gürtigkeit zu wider
 sind ; ich verschwöhre sie vnd habe ein Gre-
 wel darab ; vnd wil sie hinführo nicht
 mehr begehen / damit ich deine
 Freundschaft nicht ver-
 liehre.

8

Sechste

Sechste Weis.

Du Herr sollest höher gehalten vnd geehrt werden als alle Geschöpff über Haupt / vnd weilien mich meine Todtsünden haben verursacht diese meine Schuldigkeiten zu überretten; so verachte ich sie vnd wil nicht mehr zu ihnen kommen.

Diese vnd andere dergleichen Formulare in dem dritten Buch zu finden / wann sie mit Wahrheit gesprochen werden; machen sie den Sünder heilig / vnd auß einem Kind des Teuffels zu einem Kind Gottes / auß einem Feind seines Schöpffers / zu seinem Freund. Vnd ist derowegen vonnöthen sich in dergleichen Göttlichen Wercken hefftig zuüben / vnd mit der Gnad Gottes zu gewöhnen / welche auch vor Empfangung der H. Sacram. den Sünder zu der Gnad vnd Freundschafft Gottes erheben.

Von

Von dem Wegbrod deß Leibs
 vnser Herrn Jesu Christi / vnd von
 der Vorbereitung zu solchem Sacra-
 ment zu gesunden vnd fran-
 cken Zeiten.

Nach vorgehender warhaffter / all-
 gemeinen von dem ganzen Leben
 (wie gethan haben die heilige Do-
 minicus, Catharina von Senis der
 Graff Elkeario / vnd andere mehr) oder
 zum wenigsten particular Beichte von der
 letzten her / so mit vollkommener Befriedi-
 gung beschehen / solle der Krancke dieses
 Hochheilige Sacrament empfangen. Vnd
 damit er seiner Schuldigkeit ein Gnüge
 thue; solle er etliche Würckungen deß
 Glaubens wegen der würcklichen Gegen-
 wart Christi in diesem heiligen Sacra-
 ment / mit folgenden Worten erscheinen
 lassen.

Ich glaub daß in dieser heiligen Hostien
 der wahre Gott vnd Mensch ist / den die
 heilige Jungfraw Maria empfangen / vnd

S ij neun

neun Monat getragen in ihrem Leib / zu
Bethlehem gebohren / vnd mit ihrer Jung-
fräwlichen Milch ernehret hat ; derselbig so
sein Kindheit in Egypten / vnd sein Jugend
in Galilea zugebracht. Derjenige so 3. Jahr
lang zu Aenderweisung der Welt gepredt-
get vnd solche Zeit vnzahlbare Wunder-
werck gethan. Der so im Garten Gethsema-
ni gefangen von den Hohenpriestern in
ihrem Rath verdambt / von Herode ver-
spottet / von Pilato im Richten auß gegeiß-
let / von dem Römischen Kriegsvolk vff
dem Berg Caluarie gecreuziget worden /
vnd im dritten Tag wider auffgestanden
ist. Derselbe Gott vnd Mensch so alles die-
ses für mich gethan vnd gelitten hat glaub
ich ohne Zweifel ist der so zu dieser Stun-
de in mein Herz eingehen / vnd sich in mein
Eingeweid setzen wird / auch daß er hie selbst
persönlich / vnd in allen Sacramentali-
schen Speciebus vff der Welt zugegen / vnd
zumahlen zu der Rechten seines Vatters
ist. Alles dieses bekenne vnd glaube ich / vnd
daß er ist mein Gott / mein Erlöser / mein
Richter / vnd die 2. Person der H. Drey-
faltigkeit. In

In Verrichtung dieser Bekandnuß oder einer anderen dergleichen/ist zu betrachten daß dieser grosser Herz durch vnserer Pforten eingehet zum Zeichen der Veretigung vnd Freundschaft/ wie er ist zu seinen Jüngern eingangen als er gesprochen/ der Fried. seye mit euch; vnd daß er vns durch seinen Eingang zu seiner Wohnung/ seiner Area, seinen Sitz/ Pallast / vnd Ruhestadt bey vns zu bleiben / vnd zu ruhen machen thut.

Zu Besteffung der Hoffnung der ewigen himmlischen Güter / gibe vns dieser Herz sich selbst/ als ein Pfand seiner Glor. Der sich nun vns in Mittheilung seiner selbst verpfändet/ vnd also das mehr ist gegeben / so ist vnmüglich daß er vns werde vnserer Seligkeit absprechen / die da so viel geringer ist. Die Reys von dieser Welt zu der andern ist lang vnd weit / sehr gefährlich / vnd hat vieler Hülff vnd Zehrkosten/ damit wir vff dem Weg nicht schwach werden/ in Gefahr gerathen vnd vns der nothwendige Vnderhalt entzogen werde / vonnöthen; derwegen wird vns die Gortheit

in dem Leib vnd Blut vnfers Seligma-
 chers gegeben. Moyses vnd sein Volck sind
 kein Tritt auß Egypten biß in das Gelobte
 Land ohne den vorhergehenden Engel in
 der fewrigen Seulen fortgangen. Also wil
 auch vnser Gott nicht daß wir einen so lan-
 gen Weg von diesem Leben zum andern
 anfangen sollen / Er gehe dann selbst vor
 vnd in vns / durch dieses höchste Sacra-
 ment. Weilen der Kampff mit vnseren
 Feinden in den letzten Zeiten vnfers Lebens
 grösser ist / so stellt er sich an vnser Seiten
 vns zuschirmen / vnd gebeut vnder der
 Straff der ewigen Verdambnuß / daß wir
 ihne in vnser Herzen einnehmen / damit er
 vnser größte Sicherheit seyn könnte. Job
 spricht: Setz mich Herz neben dich / vnd ich
 streitte mit mir wer da wil. Viel ist daß er
 sich neben mich stellt / aber noch mehr ist
 daß er durch diß heilig Sacrament in
 mir ist.

Zu Vffmunterung der Hoffnung deß
 Kranken kan auch betracht werden / daß
 der so ein Gast mit Ehren empfangen will
 gehet ihme vff dem Weg entgegen / vnd
 führet

führt ihne biß in sein Hauß ; also vnser
 Heyland kombt vns entgegen vmb vns vff-
 zumuntern / vnd indie ewige Wohnung zu
 begleiten ; wie er sagt : vnd wann ich werde
 hingehen / vnd euch den Orth bereiten / so
 wil ich wider kommen / vnd euch zu mir selbst
 nehmen. Er kombt begleitet mit der himma-
 lischen Hoffhaltung / vnd mit eben der gros-
 sen Barmherzigkeit die er vff dieser Welt
 gehabt hat. Laßet vns dann für ihnen fal-
 len / jez als Blinde / jez als Wasserfüchtige /
 oder als Aussätige / auch als Todte / damit
 er in vns sein großmächtige Freygebenheit
 erzeigen könnte. Damit er vns die Forcht
 deß Todes benemme / so kombt er vns das
 geistlich Leben zugeben / welches da ewig ist /
 vnd von dem Tode nicht mehr begwaltiget
 werden kan. Darumb spricht er : der mich
 wird essen wann er schon stirbt / wird er doch
 leben : vnd an einem andern Orth sagt er
 hierzu : vnd ich wil ihme das ewige Leben
 geben. Du kombst O gütiger Jesu mich
 als ein verlohrenen Sohn vffzunehmen / den
 zu erfreuen der dich beleidiget hat / deme
 den Kuß deß Friedens zu geben der dich

verrathen hat / denjenigen mit Gloriam
crönen / der dir ein dörnerne Cron vffgesetzt
zu vmbfangen den der dich gecreuziget hat /
denselben lebendig zumachen der dich ge-
tödt hat / den lieb zu haben der dein Geseß
verachtet; wie kan ich dann ein Furcht ha-
ben bey so vielen Pfanden der Liebe.

Umb vns / wegen des leiblichen Todts
zu trösten so gibt er vns das Pfand der Vff-
erstehung / vereiniget vnd einverleibt vns
mit seinem gloriwürdigen Leib da er sagt:
Ich wil ihn vffertrecken an dem leztē Tag.
Vnser Leib / ob er schon von so vielen
Schmerzen geschlagen / vnser Seel ob sie
zwar voller Armseligkeit vnd Kranckheiten
ist / werden zum Abzug von dieser Welt zu
Tempeln / Mutter / Grab / vnd Himmlen
des allerheiligsten Leibs vnd Bluts Jesu
Christi.

Damit vnser vergangene Schwach-
heiten / vnd Beängstigung wegen der ge-
genwärtigen Gefahren vns mit ein Furcht
einjagen thäten / so hat er durch den heiligen
Lucam befohlen / daß zu diesem grossen A-
bendmahl / die Lahmen / Blinden / Schwa-
chen /

von dem h. Sacrament der Buß.

den/ vnd Sünder beykommen sollen. Welcher wil erzittern zu seinem Vatter sein Trost vnd seiner Arney zu gehen / der da durch die Stimm des Salomons rufft: kommet vnd esset mein Brod/ trincket mein Wein/ vnd werdet trincken ihr meine Be-
liebt. Wer wil gedencken / daß er wie ein strenger Richter mit vns werde verfahren / vnd vns verdammen in der Stand des Todts der doch zuvor vns solche wahrhafftige Liebe erzeigte.

Es soll der Krancke nach folgende Sentenz der heiligen Schrifft für sich behalten: allwo Jesus Christus sprichet: Kompt alle zu mir die ihr arbeiten vnd beschwehrt sind / vnd ich wil euch erquicken. / der zu mir kompt den werd ich nicht außschließen. Matth. 10. Ioan. 6. Ich stehe an der Pforten vnd ruffe / wann einer mein Stimm wird hören / vnd mir offnung wil ich hinein gehen / vnd wil mit ihm zu Nacht essen / vnd er mit mir. Ich bin ein guter Hirt vnd erkenne meine Schaff / ich komme damit sie das Leben haben vnd vollkommenlich haben. Apoc. 3. Ioan. 10.

S **v** Kommet

Kommet vnd esset mein Brod / vnd
trincket den Wein / so ich euch bereit habe.
Alle die ihr durstig seynd; kompt zu diesen
Wässeren / kommet kauffet ohne Geld / oder
Werth Wein vnd Milch; Esset mein
Geliebte / vnd erfüllet euch mit diesem him-
lischen Trunck. Proverb. 9. Esaias 55
Cant. 5.

Solche vnd dergleichen Sprüch sag
vnsrer Heyland zu der Seelen des Kranck
wann sie nur durch dieselben sich erfrischen
lassen. Vnd damit sie solcher grossen Lieb
antworten vnd begegnen möge / so behelf
sie sich der jenigen Sprüch / so die heilige
Euch in ihrem Sterbstündlein in Empfa-
hung des heiligen Sacram. des Altars
gebraucht.

O du Lamb Gottes durch die Freuden
vnd Wollüsten deines himmlischen Vaters
nimme vff diese meine Begierden. Ich
komme zu dir O mein Herz / dein Willig-
keit habe ein Bedauern mit dem Wert
deiner Händen / dein Gnad nehme mit
vff / damit ich dich in dem Thron deiner Ho-
heit möge ansichtig werden. S. Audomarus
Bischoff bey Surio. am. 5.

Ich Sünder bekenne daß hie zugegen
der Leib vnd das Blut Jesu Christi ist/eben
dasselbe so auß seiner heiligen Seiten ge-
flossen/dieses glaube ich festiglich / vnd be-
kenne es mit Herzen vnd Mund; ich glaub
auch daß mit dieser heiligen Speiß mein
vorhabende Keyß verichert / vnd ich vom
meine Feindē beschützet werde seyn. Baron.
tom. 12. Annal. in Ludov. Crasso pœnitēte.

Ich glaub ohnzweiffelich / vnd halte für
sicher daß dieses Sacramēt vnseren Herrn
Jesum Christum wahren Gott vñ Mensch
gegenwärtig begreiffet. Ich empfangen in
ihme den Werth meiner Erlösung / vnd die
Speiß vnd Zehrpfenning meiner so weitē
Keyße. S. Thom. de Aqu. ex Sur. tom. 2.

Jeho D Herz lassestu deinen Diener im
Frieden fahren / dann meine Augen haben
gesehen das Heyl / in meinem Mund vnd
Willen stehet die Nachlassung meiner
Sünden; jetzt wil ich mit Sicherheit hin-
gehen / wo mich deine starke rechte Hand
hinzu gehen befehlen wird. Theotistes
Jungstraw auß Lipom. tom. 5.

Gebett vnnnd Anreizungen zu
Liebe Christi durch Vermittlung des
Sacraments im Leben vnd
Sterben.

Ich dancke dir D H ERG / das ohne
dein eigen vorthail / so dich dartzu be-
wegen / ohne Gewalt so dich bezwin-
gen könnten / sonder allein die Liebe die
zu mir getragen / dich in den Tod vnd solche
weiß des schand vnd Schmerkhlichen Todes
gestürket hat.

Dieses Geheimnuß des Opfers vnnnd
Sacraments / so du mir gibst / ist ein schö-
nende Vorbildung vnd Gedächnuß deiner
grossen Liebe.

Du gibst mir zu essen vnnnd trincken dein
heyliges Blut so auß Liebe vergossen
worden / deine Füß vnnnd Händ so von der
Liebe durch bohrt / deine Seiten so durch die
Liebe eröffnet / dein Haupte so die Liebe mit
Dörneren gekrönt / dein verspeites vnd von
der Liebe geschlagenes Angesicht / vnnnd dein
Lämblein so auß Liebe gestorben vnd in dem
Gen

Fewer der Liebe geopffert worden. Gib mir
Gnad daß ich dir die gegen Lieb erzeigē / dir
mit Liebe gehorsam seye / vnd in deiner Liebe
vnd Gnad sterbe.

Du hast mir diese Gnad gethan / als du
von diesem Leben abgeschieden / bestell sie in
mir / wann ich ebenmäßig vom Leben ab zu-
scheiden würde haben.

Es ist ein Zeichen der Liebe wann einer
ein anderen zu seiner Taffel zu seinen Spei-
sen vnd Essen lader ; D HERR du thust
viel mehr in deme mich zu Essen vnd Trin-
ckung deines heyligsten Leibs / vnd Bluts
einladest. D süßer Hirt / der du diß ver-
lohren Schläfflein mit deinem eygenem
Blut wandest / vnd ihme die Liebe wann es
stirbt erzeigen thust.

Versichere mich deiner Gnaden / damit
ich solche Liebe mit der Gegenteibe bezahle.
In dem Streit laderst du mich / als ein
Freund / setzest mich an Tisch als ein Kind /
vnd mit viel zährterer Liebe / als ein Mutter
ernehrest du mich mit deinem eygenem
Fleisch vnd Blut. Mein Seel erhebe deins
Herr / vnd erkenne diese so fürnehme Liebe
deines Herren. G. vij Mis

Mit was für Demuth solle ich zu dir kommen mein Gott / nicht allein die weil ich der bin so ich bin; sonder auch mit was Ehrerbietung weilen du bist der du bist / ein Schöpffer aller Sachen / ein König aller Welt vnd Zeiten / ein Richter der Todten vnd Lebendigen / der Eingebornne der Natur vnd Gnade / vnd endlich alles Gut / vnd alle Wolfahrt.

Abraham hat sich vnwürdig geacht mit dir zu reden / in Betrachtung daß er Staub vnd Aschen were. Dem Mose hast du befohlen seine Schuhe außzuziehen damit er dir zu nahen / vnd dich in dem Dornbusch sehen möchte. Den Dza / weilen er seine Hand außgestreckt die Arca zu heben / die ein Ebenbildt deiner gewesen / hast du gestrafft mit dem jähen Tod / ohne daß die Entschuldigung / weilen die Arca in Gefahr des Falls gestanden / angenommen worden. Als du herunder gestiegen das Gesetz auff dem Berg zu geben / hast du bey straff des Todes nit zu gelassen / daß ein Mensch oder Thier sich genähert hette.

In das Heylichumb des Tempels kon-
te sein

te keiner eingehen / als der hohe Priester
zum Jahr ein mahl. Was will ich dir ge-
ben. O mein Gott / mit was Liebe werde ich
dich bezahlen / wessen du die jenige Sachen
so gesparfam außgerheilt hast / die doch nur
ein Schatten dieses heyligen Sacraments
gewessen seynd ; vnnnd mir doch mit solcher
Liebe das heyligste Sacrament selbstem
mittheilest.

Gebettlein vnd Anreizungen / die Hoffnung in Christum im Tode vnd Leben zu haben.

D HERR der du in diesen heyligen
Zufallenheiten verborgen bist / du
bist eben derselbe / vnd hast eben die-
selbe Lieb vnd Herz / als da du in der
Welt gewesen / vnnnd so viel Wunderwerck /
in Tröstung der betrüben / Vnderweissung
der Vnwissenden / Verzeihung vnd Ledig-
sprechung der Sünden / Austreibung von
den besessen / der bösen Geister / Erleuch-
tung der Blinden / Gesundmachung vnnnd
Bewe

Bewegung der Lahmen/ Verlebung des
Gehörs den Tauben/ vnd Lebendigmach-
ung der Gestorbenen / gewürckt hast.

Du bist derselbe/ vnd nicht weniger frey-
gebig vnd barmherzig als zuvor/ in Ver-
zeihung meiner Sünden / in diesem meh-
nem letzten Abtritt.

Verlehe mir den Sieg in diesen meh-
nen letzten Versuchungen/ Trost in meinem
eussersten Bekümmernissen / Stärke in
meiner Schwachheit/ Herrschung vber die-
ses grosse Ungewitter / Gedult in dieser
grossen Trangsahl. Dieses verspricht
mir dein grosse Barmherzigkeit/ dieses ver-
hoffe ich von deiner Gnad/ mit diesem ver-
sorget mich dein Freygebigkeit.

Damit ich deine G. Ortheit besitzere/ vnd
deren sicherlich th. ihafftig würde / hast du
meine Natur mit dir vereiniget/ vnd weil
du der gestalten ein rechter warhaffter
Mensch worden / hast du Gewalt daß uns
auf gnaden die Bessenheit G. Dites sollte
gegeben werden; die Natur so du von uns
genommen / hast du uns völlig zu unserm
Heyl vnd Wiederbringung mitgetheilt.
Den

Den Leib hast du dem ewigen Vatter auff dem Altar des Creus auffgeopfert / vnd alles dein Blut hast du vergossen zu Erkauffung vnd Widerlösung vnser Gefangenschaft.

Vnd damit ein so grosse Guttat nicht in Vergessenheit siehle / so hast du vns dein gangen Leib vnd Blut zu einer Speiß vnd Trancck vnder den Gestalten Brodt vnd Weins hinderlassen.

Wann der himlische Vatter dir nicht verschont hat / da doch du sein Sohn warest / sonder hat dich in die Welt als einen Menschen geschickt / hat dich von vnserer wegen dem Tod vberantwortet / vnd vns für ein Speiß gegeben / was wird er vns absprechen können / der vns gegeben was er am meisten geliebt hat. Dann als er dich vns gegeben / so hat er vns auch alles darzu gegeben.

Wann du vermeinest O mein Seel / du habest O Du beleidiget ; So setze für ihne den Leib vnd Blut seines Sohns / so kan nit fählen es muß ihme ein so hohes Dpffer angenehm seyn ; Wann du ohnmächtig bist in
der

der Wirkung / schwach im Widerstand
hinlässig im Angriff / vñnd müde in der Be-
ständigkeit / so findest allhier Hülff / Vffent-
halt / auch Waffen vñnd dich zu wehren / vñnd
den Feind anzugreifen. Wann du arm
vñnd bedürfftig bist / allhier verspricht der
Gott die Güter vñnd Schatz seiner Gna-
den / vñnd gibt dir sein Fleisch zu essen / vñnd
sein Blut zu Genugthuung seiner Ver-
sprechungen zu trincken. Wann dich der
Aufschub der Bezahlung betrübt; Allhier
hast du ein gleichförmiges Pfande alles des
jenigen was dir Gott geben kan.

**Gebetter vñnd Anreizungen zu
Erweckung des Glaubens bey diesem
H. Sacrament im Leben vñnd
Tode.**

In Anfang der Welt hast du O
Gott mit allem Sprechung eines
Worts die vnsterbliche Wesen bet-
ten der Engeln / die schöne der Him-
meln / die Vnderschiedenheit der Gestir-
vñnd

vnd Planeten / die Gröſſe deß Meers / die Fruchtbarkeiten der Thäler vnd Bergen erschaffen ; hernacher als du Mensch worden / hast du abermahlen mit deinem Wort allein alles gemacht was du gewolt hast ; das ungeſtümme Meer ist durch dein Wort gestilt / die Teuffel darmit außgetrieben / den Blinden vnd Tauben das Gesicht vnd Gehör gegeben / vnd die Todten wider aufferweckt worden.

Alles was du befohlen hast / ist geschehen / ohne weitere Zuthuung als deines Wortes. Den letzten Tage deines sterblichen Lebens wolwissent daß der Vatter alles in deine Hand gegeben / hast du gewolt daß durch die Macht deiner Stimm / vnd derjenigen Priester deß neuen Testaments / wann vber das Brodt die Wort : Das ist mein Leib / gesprochen seynd / die Natur sich verändern muß / damit die Wahrheit deiner Wort nit vnkräftig werde / vnd also in Wirkung deren / was bloß zuvor in seiner Wesenheit Brod gewesen / ist als gleich dein Leib / der warhafftig gegenwertig ist / vnd deren selbstigen Gestalten vnd Zufallenheiten.

Dieses

Dieses Beyspiel macht mich glauben
 daß du in mir werdest ein ungewöhnliche
 Verenderung würcken / vnnnd mein Herz
 verwechseln / auch meine natürliche Mey-
 gungen abstecken ; dann viel grösser ist das
 Brod in dein Leib vnnnd den Wein in dein
 Blut zu verwandeln / als mich in einen
 seeligen vnnnd dein Kind zu verenderen. Jene
 Accidentien des Weins vnnnd Brods seynd
 von ihrer Wesenheit außgelehret / vnnnd mit
 Christo außgefüllt. So glaube ich auch daß
 zu Nachfolge dessen durch deine Gnad ich
 werde von mir selbst / meinen Lasteren vnnnd
 Blödigkeiten außgelehrt / vnnnd von deiner
 Willigkeit angefühlt werden.

Der grosse Glauben des Hauptmans /
 hat verursacht daß er sich nicht würdig ge-
 schähet / daß du in sein Haus eingehest. Der
 grosse Glauben der Magdalena hat so viel ver-
 möcht / daß als sie dir zu Fuß gefallen vmb
 ihre Sünden zu beweinen / sie nicht so fecht
 gewesen zu dir zu kommen / als hinder-
 werths.

Der grosse Glauben jener francken Fra-
 wen so zwölff Jahr den Blutfluß gehabt
 ist Dr.

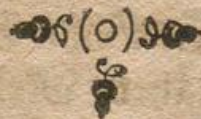
ist Ursach gewesen / daß sie dir nicht zu näheren dürfen / als zu Kuch / damit sie dein Kleid möchte anrühren.

Der grosse Glaub S. Petri hat ihn dahin vermocht / daß er sich deiner Gesellschaft unwürdig geschehet.

Der grosse Glaub Joannis des Teuffers hat ihne machen sprechen / daß er nicht würdig wäre deine Schuhriemen zu lösen. Gib mir O Herz den Glauben solcher Heyligē / vnd die Erkandnuß deiner Hoheit / damit ich mit grösserer Ehrerbietung zu dir gelangen könnte.

Ich glaub mein Herz / wann ich zu Zeiten zu deinem heiligen Nachtmahl unwürdig ganges / daß ich mich bey deinem Leyden befunden / nicht die Früchten desselben mit den jenigen so dich anbetten / vnd erkennen haben zu genießen / sondern damit ich der Schuld deren / die dich gecreuziget theilhaftig würde. Dann ich mehrmahlen / wie der Apostel sagt / den Sohn Gottes gecreuziget vnd verschmähet. Mehrmahlen hab ich vnverschämter Weis dich verschämēt
vnd

vnd in deme ich unwürdig communicirt
 mein Verdambnuß desto grösser gemacht.
 Ich hab verursacht daß die Sünd mich der
 so mehr beherrschet / vnd daß der Teuffel
 mein Leib Kranckheit angehängt; vnd ist
 dein grosse Barmherzigkeit ein einige Ur-
 sach gewesen daß ich elender Weiß gestor-
 ben bin / weilten ich im bösen Stand dich
 empfangen gehabt; dann du sagest durch
 den Propheten: In deme sie sich näherten
 zu mir damit sie mein Fleisch mit übler Zu-
 bereitung essen / sind sie krank worden vnd
 in den Todt gefallen. Eben dasselbe sagt
 auch dein Apostel; daß viel so niemahlen
 communicirt haben seyn krank worden
 vnd gestorben. Erwecke O Heri mein
 Glauben / damit ich nicht solch grosses Ue-
 bel begehe / vnd mich solcher grosser
 Straff vnd Pein verpflichte
 mache.



Wie

**Wie in Empfahung des letzten
heiligen Nachtmahls die Gottsforche
mit der heiligsten Jungfraw Maria
zu beträffigen.**

Dennach in dem letzten Aberuck
von diesem Leben / der Beystand
vnd Gunst der heiligen Jung-
fraw Maria den Krancken ein
grosse Krafft pflegt mitzutheilen / so beden-
cke derselbig daß einmahl die Warheit ist /
daß in dem Leib vnd Blut Jesu Christi / der
von dem Blut vnd Jungfräwlichen
Milch dieser seiner heiligsten Mutter for-
mirt vnd ernehret worden / eben dasselbe
Blut so in ihren Adern vnd Herzen gewe-
sen / auch dieselbe Milch so ihre heilige Brüst
dem Heyland der Welt mitgetheilt / vor-
handen sene.

Wir verehren die Reiner der Heiligen /
weil sie Theil an Gott gehabt / als sie im Le-
ben waren / vnd wir versichern vns mit ih-
nen der Barmherzigkeit Gottes. Viel
grössere Sicherheit solle vns geben das
Pfand

Pfand so in diesem heiligen Sacrament
 von der Mutter aller Gürtigkeit gegenwär-
 tig ist. Dann wie das Herz Jesu Christi
 allein auß dem Geblüt der seligsten Jung-
 frauen gemacht worden / vnd der Leib in
 10. Monaten als er in Mutter Leib gewe-
 sen/kein andere Nahrung als das Geblüt
 Mariæ bekommen; auch das Zunehmen
 seines Leibs durch die ersten Jahr allein
 von der Milch dieser Jungfrauen herge-
 flossen. Die Haaren auch dieses schönen
 Absolonis in seiner Jugend so hernacher
 nicht abgeschnitten worden/ in gleichem die
 Gebein / vnd fürnehmste Theiler seines
 Leibs / die auch im Todt nicht zerbrochen/
 vornemblich von dem Geblüt vnd der
 Milch Maria herkommen; so müssen wir
 gedencen wie S. Germanus schreibt / daß
 wann wir communiciren / wir an den Brü-
 sten dieser allerheiligsten Jungfrauen li-
 gen; vnd sie vns ihr eygenes Blut vnd
 Milch die sie ihrem Sohn gegeben auch
 mittheile; vnd in diesem Pfand ist eingewickelt
 der Trost in vnseren Trawrigkeit
 ten / Beschüzung in vnseren Gefahren / vnd
 die

die ohnfehlbare Hilff in dem letzten Ab-
tritt vnfers Lebens.

Es haben die Constantinopolitaner ein
Gürtel mit welchem sich die Jungfraw
Maria in ihrem Leben umbgürtet gehabt/
erhalten / vnd haben dar für gehalten/ daß
mit der selben ganze Herzschaaren der
heyligen Engeln in die Stadt zu ihrer Be-
schützung eingezogen seyen; Wie auß deme
was S. Euthimius vnd Germanus Patri-
archa, in Schriffen hinterlassen scheinet.
Wann dann die Bestizung eines einigen
Gürtels der in den Händen der heyligen
Jungfrawen/ vnd vber die Kleider dersel-
ben gewesen/ so groffe vnd starcke Hoffnung
an einem Keyserlichen Hoff verursacht;
Was für Sicherung solle das heylig Blut
vñ Milch dieser Jungfrawen einem Kran-
cken mit bringen so warhafftig zum Theil
in der Form/ wie er in Mutter Leib gewesen;
anderen Theils in Fleisch vnd Gebein des
Seltigmachers verwandelt / in sein Leib
eingehen.

Es sind in der ganzen Welt kein gewis-
sere Heiligthumben / als da sind von der
H Milch

Milch vnd Blut der heiligsten Jungfrawen im Sacramēt des Altars; auch keine Reliquien so kräftiger vnd besser angelegt/ dann sie sind in den Krancken / vnd in den Adern vnd Leib Christi/ vnd geben Stich in das Herz/ daß er sein Barmherzigkeit an vns erweist. Ihr heylsame Gnad kan mit folgenden Worten angeruffen werden.

O heiligste Jungfraw; auß welcher rehestem Leib der Leib Jesu Christi ist formiert vnd sein Blut gezogen worden / in welchem dann alle Ehr vnd Arney des Menschlichen Geschlechts begriffen; Ich bitte dich als ein barmherzige Mutter / erlange mir den heiligen Geist/ der mein Herz bereite mit einer warhafften Reu meiner begangenen Sünden/ mit tieffer Demuth vnd Erkandnuß meines Elends / mit grosser Ehrerbietung gegen der vnendlichen Mayt. Gottes / vnd mit Übung aller hand Tugenden. Vnderfange dich O heiligste Jungfraw in mir ein Wohnung deines Sohns / wie es die Würdigkeit eines solchen herrlichen Gasts erfordert / zu richten.

Von

Von der letzten Dehlung.

Cap. II.

Das letzte Sacrament ist die letzte Dehlung nach Gebrauch jetziger Zeit. Vor diesem ist sie vor dem Nachtmahl empfangen worden / wie Sur. im Leben S. Guilelmi, vnd Bernar. dus im Leben Malachia, Paulinus von S. Ambrosio, Simeon von S. Joanne Chryso- stomo schreiben. Die Ursach so die Alten hierzu bewogen sind zwo; die eine / daß wel- len die letzte Dehlung / damit die Seel von den Reliquien der Sünden vnd peynlichen Zufälligkeiten / so ihnen überblieben gerei- niget werden möchte. Als haben sie für gut angesehen daß diese Vorbereitung vorge- hen sollte; damit die letzte Communion in diesem Leben / vnd der letzter Eingang des Herrn Jesu Christi in den Leib des Kran- cken / mit mehrer Reintigkeit beschehen kön- te. Die andere ist gewesen / in deme das heilig Sacrament der Dehlung darumb eingesetzt worden / daß dardurch mit son-
 H ij derbah.

verbahrer Vorsehung Gottes dem Kranken das Heyl vnd Gesundheit gegeben werde; haben sie derohalben wann sie angefangen mit gefährlicher Kranckheit angefochten zu werden / dieses Sacrament begehrt / vnd empfangen; vff daß die Göttliche Mayt die Medicos vnderweisen / den Arzneyen Krafft geben vnd den natürlichen Ursachen zu Erlangung der Gesundheit die man gesucht / mit zu würcken sich gnädig gefallen ließe. Wannben dann der heilig Malachias zu Fuß in die Kirchen gangen / vnd dieses Sacrament / vnd hernacher das heilig Nachtmahl empfangen / wie S. Bernardus von ihme schreibet.

Zu diesen Zeiten wird von den Kranken so viel geachtet dieses Sacrament / zu empfangen als gewiß zu sterben; derwegen dann die Freund vnd Bekandte der Kranken solches zu empfangen verschieben biß in die letzte Todtsnöchen. Gewiß ist / daß dieses Sacrament vmb wider gesund zu werden / des Kranken Herz zu erfreuen / ihme in dem letzten Streit Stärke zu bringen / neue geistliche Freuden zu erlangen /

gen / die Eötliche Erleuchtung des Gemüths zu empfangen / die himlische Gnaden zu mehren / vnd dem Teuffel zu widerstreben (darumb dann besser ist daß man es den Krancken reiche / wann sie noch bey ihnen selbst sind / vnd die Hoffnung des Lebens noch nicht ganz verloschen ist) eingesetzt worden; zu grösserem Licht dessen können viel Kirchen Historien angezogen werden. S. Hedwigis Klosterfray vnd Herzogin in Pohlen / hat gar zeitlich die letzte Dehlung begehrt / vnd weilen ihre Schwestern in Christo sich sehr darüber betrübt / daß sie so geschwind solches Sacrament empfangen wolte / hat sie geantwortet; weilen dieses Sacrament zum Beystand in so gefährlichem Streit eingestalt worden; so seye nöthig daß es mit aller Andacht vnd Vernunft / welche sonst nothwendig mit Zunehmung der Kranckheit fallen müssen / empfangen werde. S. Adelardo hat dieses Sacrament solche Frewd verursacht / daß er sich nicht hat halten können zu sprechen: Jetzt Herr kantsu dein Knecht auß diesem Leben abfertigen. Von Vozone Bischoff.

zu Lütlich sagt man er habe sich zu Empfahung dieses Sacraments am ganzen Leib wäschen zu Ehrerbietung dessen / vnd in Hoffnung der Vfferstehung vnd sich hernacher ganz weiß kleyden lassen / nach dem er nun diese Gutherat frölich empfangen seye er seliglich verschieden.

Vmb dessen allen willen soll dem Kranken bey guter Zeit angezeigt werden / daß er sich dieses Sacrament der letzten Dehlung mit Einbildung folgender Nutzbarkeit gebrauchte.

Erstlich weil Christus solches eingestellet (wie das Concil. Trid. sagt) für ein Schutzwehr vnd Wahl für die größte Kugeln des Teuffels in der Grund des Todes. Derwegen nicht gut ist / solches vffzuschieben / biß das mit Verlehrung der Sinnlichkeit vnd Verstand der Streit ein End genommen hat. Dieses sind Schutz- vnd Stewerwähr die vns gelassen werden vmb zum letzten mit vnserm gemeinen Feind in Kampff zu treten; wann er nun sein Streit vñ Krieg nicht vffschiebe biß die Sinnlichkeiten absterben / so muß der Krancke sich eylen mit dem

dem Gegenwärt dem Feind vorzukömen.

Zum andern die Gnad die dieses Sacrament mitbringt (wie obiges Concil. geschlossen) ist daß es vnser Hoffnung in der Barmherzigkeit Gottes vfferweckt / mit dem Zusagen/daß die Hoffnung / so dieses Sacrament ein Krancken lebhaft macht / sehr groß ist / mit diesen Worten: Ein großes Vertrauen in die Barmherzigkeit Gottes setzend; vnd ist ohne Zweifel / daß zu keiner Zeit die Zuneygung zu diesem vff die Göttliche Barmherzigkeit vertrauen mehr vonnöthen ist / als in der Stund des Todts.

Zu Pflanzung vnd Erhaltung dieser Hoffnung in dem Krancken / ist die letzte Dehlung gesezet worden; vnd gleich wie der Tauff das Sacrament des Glaubens / das heilige Nachtmahl der Liebe / vnd die Beicht der Buß ist / also wird die letzte Dehlung genandt ein Sacrament der Hoffnung vnd des Vertrauens / als die solche Affecten vnd Zuneygungen erweckt / vnd in der größten Noth erhaltet.

Zum dritten. So gibe dieses Sacra-
 H iij raent

ment Hilff vnd Beystand die Seel zu er-
 lustigen / damit der Krancke seine Schmer-
 zen / vnd Ohngelegenheiten die er leydet
 mit mehrerem Trost vnd Grewd frage.

Zum vierdten ertheilt es mehrere Hur-
 tigkeit vnd Stärke die Teuffelische Ver-
 suchung zu überwinden ; der dann zu der
 Zeit sich mit mehrer Stärke vnd Macht
 den Kranckē von dem Stand der Gerech-
 t vnd Heiligkeit so er besitzet / zu eniscken le-
 arbeitet.

Zum fünfften so ist ein sonderbare
 Würckung dieses Sacrament den Kran-
 cken zu bereiten zu dem Eingang der him-
 lischen Glori / in Verleyhung grosser Gna-
 den vnd Heiligkeit / mit Reinigung von
 den Reliquien der Sünden vnd Aufschel-
 lung vieler Zehrkösten vnd Beyhülffen
 vmb desto steiffer in dem Stand vnd Weg
 der Gnaden bis in Todt zu verharren.

Endlich wann der Krancke im Stand
 der Feindschafft Gottes stünde / vnd solches
 etwan auß Unachtsambkeit / grosser Un-
 wissenheit ; oder wann er vielleicht bey Em-
 pfahung der Sacrament der Buß vnd
 Nacht-

Nachmahl ein Hauptfähler begangen hätte/ vnd doch ohne seine Schuld solchen nicht wüßte/ vnd darnach mit einer wahren doch ohnvollkommenen Reu dieses Sacrament der letzten Dehlung empfienge / so erlediget er sich von dem üblen Stand in dem er stehet / macht sich zu einem Kind Gottes vnd nimbt die Besikung der Glori.

Umb dieser Ursachen willen wann der gefährliche Krancke höchlich an seiner Seligkeit zaghaft ist / oder sehr trawrig vnd versucht wird von dem Teuffel / solle er sich mit diesem heiligen Sacrament der letzten Dehlung waffnen vnd zu einem so gefährlichen Streitt stärken.



H v Das